

Schleswig-Flensburg

Nachrichten

Einigungskriege, Mensch und Meer

OEVERSEER Am 3. Juli jährte sich zum 150. Mal der Tag der Schlacht von Königgrätz. An diesem Tag des Jahres 1866 besiegte Preußen Österreich und kurz darauf wurde Schleswig-Holstein preußische Provinz. Den 150. Jahrestag nimmt die Akademie Sankelmark zum Anlass, sich im Rahmen einer Tagung vom 2. bis 4. September mit Schleswig-Holstein und den deutschen Einigungskriegen zu befassen. Betrachtet werden unter anderem Ursachen und Verlauf des Krieges von 1866, die besondere Rolle Schleswig-Holsteins und die gravierenden Auswirkungen auf das Land nach 1867.

Eine weitere Tagung – ebenfalls vom 2. bis 4. September – spürt der jahrhundertelangen, vielfach dramatischen Beziehungsgeschichte zwischen Mensch und Meer nach. Beleuchtet werden Sturmfluten und Deichschutz an West- und Ostküste vom Mittelalter bis heute, faszinierende wrackarchäologische Funde in Nord- und Ostsee und die bewegende Geschichte der Seenotrettung. Eine Exkursion führt in die aktuelle Rungholt-Ausstellung nach Husum. Teilnehmen können alle Interessierten, Anmeldung und Information bei Katy Johannsen, Tel. 04630/550, E-Mail: k.johannsen@eash.de.

Heimatverein fährt ins Freilichtmuseum

SÖRUP Der Heimatverein der Landschaft Angeln bietet am Mittwoch, 24. August, eine Tagesfahrt zum Freilichtmuseum am Kiekeberg, Rosengarten, an. Abfahrtsstellen: Flensburg, Sörup, Süderbrarup. Geplant ist eine ausführliche Führung, Mittagessen und Kaffeetafel. Infos und Anmeldungen: Hans-Christian Matzen, Tel. 04634/1511, oder per E-Mail: hcm.husby@googlemail.com.

Kulturstiftung: „Quadro.Zont“

SCHLESWIG Die Künstlergruppe „Quadro.Zont“ präsentiert ihre aktuelle Ausstellung „Strömungen“ noch bis zum 13. Oktober im Hause der Kulturstiftung des Kreises Schleswig-Flensburg in Schleswig, Suadicanistraße 1 (wochentags von 8.30 bis 16.30 Uhr, freitags von 8.30 bis 13 Uhr). Die Künstler aus der Region (Birgit Bugdahl, Ausacker, Dorsi Doi Germann, Sörup, Andrea Gose, Gulde, Lutz Graf, Schuby, Ute Jessen-Stösser, Osterholz, Bernd Sievers, Wippendorf), die schon seit vielen Jahren erfolgreich zusammenarbeiten, zeigen hier ihren Umgang mit den Strömungen der Zeit. Sie betrachten und reflektieren diese Welt laut Mitteilung „mit offenen, kritischen und erschrockenen Augen“. Getragen würden sie von der Hoffnung, dass sie gegenwärtige Stömungen durch ihre Arbeiten positiv beeinflussen können und dass die Menschen den Weg zu einem friedlichen Zusammenleben finden.

Schlacht von Valsgaard und mittelalterliches Treiben



BÖWADT

WALLSBÜLL Der Verein Valsgaard lädt am kommenden Wochenende nach Wallsbüll zum großen Wikinger- und Händlermarkt ein. Am Sonnabend (11 bis 19 Uhr) und am Sonntag (11 bis 18 Uhr) werden auf dem Sportplatz, in der Freizeitanlage und auf der frühmittelalterlichen Hofanlage über 60 Handwerker und Händler aus ganz Deutschland

und Dänemark ihre Zelte aufschlagen, um Einblick in das Leben der Wikinger zu geben. Ein weiterer Höhepunkt ist das zehnjährige Jubiläum der „Schlacht bei Wallsbüll“ („Sturm auf Valsgaard, 14 Uhr, „große Schlacht“, 16 Uhr), aufgeführt von Mitgliedern des Vereins. Anschließend dürfen alle Kinder mit weißen Schwertern gegen die starken Män-

ner und Frauen kämpfen. Wer es lieber ruhiger mag, kann sich von Martje, die mit einem riesigen „Bauchschiff“ auf dem Gelände unterwegs sein wird, und ihren Handpuppen Geschichten aus der Mythologie erzählen lassen, Bogen schießen, Getreide mahlen, bei den diversen Handwerkern zusehen und mitmachen oder sich vom Schaukochen mit

Fredda verzaubern lassen. Live-Musik der Gruppe „Percival“ aus Polen wird für frühmittelalterliche Atmosphäre sorgen. Eintritt: Erwachsene, fünf, Kinder drei, Familien zwölf Euro. Wallsbüller haben freien Eintritt. Hunde dürfen angeleint mitgebracht werden. Es sind kostenlose Parkplätze ausgeschildert. www.valsgaard.de

Bohrgegner lassen Sektkorken knallen

Umweltministerium lässt Central Anglia Erlaubnis für Ölsuche in Angeln entziehen / Bürgerinitiative: „Wir bleiben wachsam“

KIEL/STERUP Das Energiewendeministerium hat gestern die notwendigen Schritte eingeleitet, um dem Unternehmen Central Anglia (CA) die bergrechtliche Erlaubnis für das Feld Sterup zu entziehen. Das teilte eine Behördensprecherin gestern mit. Das Ministerium zieht damit die Konsequenzen daraus, dass sich der Investor der Firma Central Anglia AS offenkundig aus dem Projekt Sterup zurückgezogen hat und eine zunächst zeitnah in Aussicht gestellte Vereinbarung mit einem neuen Investor in Kiel nicht vorgelegt wurde. Bei der Bürgerinitiative „Angeliter bohren nach“, die sich vehement gegen eine mögliche Ölbohrung eingesetzt hatte, sorgte die Nachricht für große Erleichterung.

„Hurra!“ Ingrid Lohstöter, Pressesprecherin der Bürgerinitiative, reagierte gestern gelöst auf die Kunde aus Kiel. Sie wertet die neueste Entwicklung auch als Erfolg des beharrlichen Protestes vieler Bürger im Raum Sterup, dem sich in den vergangenen Monaten Gemeinden, Amt und Kreis zum Teil mit Resolutionen angeschlossen hatten. Gleichwohl macht sie auch deutlich, dass sich ihre Initiative nicht gleich auflösen wird, sollte Central Anglia tatsächlich die Erlaubnis entzogen werden. „Wir werden wohl eher in den Ruhestand gehen, aber wachsam bleiben“, sagte sie. Für gestern Abend war eine Versammlung der rund 60 Mitglieder zählenden Protestbewegung geplant, auf der das weitere Vorgehen besprochen werden sollte. Unter anderem bleibe als Aufgabe die Unterstützung mit anderen Gegnern



Mitglieder der Bürgerinitiative „Angeliter bohren nach“ trafen sich gestern und stießen auf die Entscheidung aus Kiel an. CHRISTOPH ROHWER

ähnlicher Vorhaben. „Wir sind beispielsweise immer noch solidarisch mit Schwedeneck“, so Lohstöter.

Das Energiewendeministerium geht davon aus, dass Central Anglia die finanzielle Leistungsfähigkeit des Unternehmens nicht mehr glaubhaft machen kann. Diese ist nach Bundesberggesetz eine Voraussetzung für die Erlaubnis. Entfalle sie, sei die Erlaubnis zu widerrufen. Central Anglia hatte bereits im Dezember vergangenen Jahres seinen Geldgeber verloren, davon hatte das Ministerium aber erst Ende Juni Kenntnis erhalten.

Eine Frist zum Nachweis eines neuen Investors lief gestern aus, ohne dass das in

Oslo gemeldete Unternehmen seine finanzielle Potenz bis dahin nachgewiesen hatte. Zwar hatte Central-Anglia-Sprecher Reinhard Gast das im schottischen Edinburgh ansässige Unternehmen Bowleven als neuen Investor genannt und erklärt, es liege ein unterschrittreifer Vertrag vor. Doch von einem Unternehmenssprecher aus London hieß es auf Anfrage, eine solche Zusammenarbeit könne er sich „beim besten Willen nicht vorstellen“ (wir berichteten).

Gegen die Androhung der Einleitung eines Widerrufsverfahrens von Mitte Juli hatte Central Anglia am 10. August zwar Widerspruch eingelegt, das Energiewen-

derministerium als Fachaufsicht sieht im vorliegenden Fall allerdings eine besondere Eilbedürftigkeit gegeben, sodass das zuständige Bergbauamt gestern dennoch angewiesen wurde, unverzüglich tätig zu werden. „Ein Spiel auf Zeit wollen wir nicht mitmachen“, betonte Ministeriumssprecherin Nicola Kabel.

Das formale Verfahren sieht jetzt vor, dass das Bergbauamt den Widerrufsbescheid zustellt. Dann steht Central Anglia eine einwöchige Anhörungsfrist zu, nach der dann zeitnah die endgültige Entscheidung fällt. Für Reinhard Gast und seine Mitstreiter also die letzte Chance, doch noch auf den letzten Drücker eine Wende hinzubekommen. Sie wollen die Flinte noch keinesfalls ins Korn werfen. Gast betonte gestern, man stehe nach wie vor in Verhandlungen mit Bowleven. Ein Kollege sei gerade in Edinburgh gewesen, um weitere Details zu klären. Angesichts des Zeitdrucks sieht er nun Juristen am Zug. „Sie müssen jetzt klären, was für uns zu machen ist.“

Aus dem Landeshaus meldete sich Piraten-Vormann Patrick Breyer zu Wort. Es zeige sich deutlich, dass die Geldgeber langsam einsähen, dass die Ölförderung in Schleswig-Holstein wirtschaftlich und gesellschaftlich nicht zu verantworten sei. Jetzt sollten auch die weiteren Anträge der Central Anglia für Leezen und Eckernförde zügig abgelehnt werden. „Und die DEA als letzter verbleibender Player ist aufgerufen, ihre Pläne für neue Ölbohrungen im Wattenmeer und in Schwedeneck endlich aufzugeben!“ Hannes Harding

„Sportfreunde Stiller“ kommen nach Flensburg

FLensburg Nach 20 Jahren Bandgeschichte gastieren die „Sportfreunde Stiller“ Ende des Jahres zum ersten Mal in Flensburg. Das Konzert der Tour „Sturm und Stille“ findet am Montag, 12. Dezember, im Deutschen Haus statt. Einlass ist um 19 Uhr, Beginn um 20 Uhr. Eintrittskarten sind unter www.sportfreunde-stiller.de und ab sofort auch unter



Spiele im Dezember an der Förde: „Sportfreunde Stiller“ mit (v.l.) Florian Weber, Peter Brugger und Rüdiger Linhof. NINA STILLER

www.mittendrin-veranstaltungen.de und an allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Stehplätze kosten 30 Euro, Sitzplätze 34 Euro, jeweils zuzüglich Gebühren.

Das Trio aus der Nähe von München arbeitet gerade an seinem siebten Studioalbum. Es heißt „Sturm und Liebe“ und erscheint am 7. Oktober. Es handelt vom Zaudern,

Zweifeln und Zögern, von Mutlosigkeit, Engstirnigkeit, Traurigkeit und Lieblosigkeit. Am Ende weisen die Lieder dem Hörer den Weg aus diesen negativen Gefühlen. Das Album spiegelt laut Mitteilung wider, was die Musiker Peter Brugger, Florian „Flo“ Weber und Rüdiger „Rüde“ Linhof seit der Gründung im Jahr 1996 geprägt hat. sh:z

GELTING Mehr als 100 Mitwirkende führen Verdi Oper Nabucco am 27. August am Geltinger Schloss auf. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Restkarten gibt es ab 44 Euro an der Abendkasse. Der Einlass ist bereits ab 19 Uhr. Im Kern geht es in der Oper um den Freiheitswillen eines unter-

drückten Volkes: Die Einnahme Jerusalems durch den Babylonierkönig Nebukadnezar (Nabucco) setzt eine Kette sich überstürzender Ereignisse in Gang. Der „Gefangenchor“ aus dem 3. Akt wurde seinerzeit zur heimlichen Nationalhymne der Italiener. sh:z

Letzte Chance